

Mitdenken – Mitreden – Mitmachen! ...im Stadtteilrat Altona-Altstadt!



Foto: Wolfgang Vacano

Der Vorstand des Stadtteilrates Altona-Altstadt von l.n.R.: Susanne Dannenberg, Tobias Klafßen, Dagmar Zielke, Erich Füllung und Regina Schröder.

Der im November 2017 neu gegründete „Stadtteilrat Altona-Altstadt“ ist ein offenes Gremium für alle Themen des Stadtteils und ein Vertretungsgremium für die Interessen des Stadtteils. Im Stadtteilrat treffen sich Menschen, die in Altona-Altstadt wohnen, arbeiten, Gewerbe treiben, sich in Altona-Altstadt in Initiativen und Vereinen engagieren sowie als Mitarbeiter*innen von Einrichtungen, Wohnungsgesellschaften, als Politiker*innen oder als

Mitarbeiter*innen der Verwaltung für die Ziele des Stadtteilrates einsetzen.

Der Stadtteilrat ist unabhängig und parteilich nicht gebunden. Er will für den Austausch zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung sowie den politischen Gremien im Bezirk sorgen. Er setzt sich für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil ein und unterstützt nachbarschaftliches Engagement.

Ihm anvertraute Mittel vergibt der

Stadtteilrat Altona-Altstadt verantwortungsvoll und zweckgebunden für die Belange des Stadtteils. In diesem Sinne beschließt er auf der Grundlage der Förderrichtlinien des Verfügungsfonds der integrierten Stadtentwicklung über die Verwendung der Mittel aus dem Verfügungsfonds.

Einmal getroffene Beschlüsse des Stadtteilrates Altona-Altstadt über die Verwendung von Finanzmitteln sind bindend. Regelmäßig treffen sich

Menschen im Stadtteilrat im Abstand von ca. zwei Monaten an wechselnden Orten in Altona-Altstadt, um sich und andere zu informieren, sich auszutauschen und aktuelle Themen zu diskutieren (z. B. Planung des Kreisels Louise-Schroeder-Straße/ Virchowstrasse, Gestaltung des Bruno-Tesch-Platzes, neue Velo-Routen).

Der für zwei Jahre gewählte Vorstand lädt zu diesen Treffen ein, sorgt für die Organisation und Moderation sowie die Protokollierung der Ergebnisse und die Umsetzung getroffener Beschlüsse. Im Vorstand sind derzeit Dagmar Zielke, Regina Schröder, Tobias Klafßen und Erich Füllung.

Die Protokolle und die Tagungstermine werden künftig auf der Website des Stadtteilrates und in der Stadtteilzeitung „Rundum Altona - Stadtteilzeitung für Altona-Altstadt“ veröffentlicht.

Alle sind herzlich eingeladen, an den Treffen teilzunehmen, sich einzubringen und ggf. in themenbezogenen Arbeitsgruppen des Stadtteilrates aktiv zu werden (z.B. zum Thema Saubere Spielplätze und Verkehr). Hier bietet sich auch die Möglichkeit, neue Themen und Ziele im Stadtteil zu setzen und zu entwickeln.

Erreichen können Sie den Stadtteilrat

- über die Website www.stadtteilrat.de
- unter der E-Mail-Adresse info@stadtteilrat.de
- unter der Postadresse:
Haus Drei
c/o Stadtteilrat Altona-Altstadt,
Hospitalstraße 107, 22767 Hamburg
sowie unter der Telefonnummer
040-32871415 (Anrufbeantworter
mit Nachrichtenweiterleitung).

Die neue Stadtteilzeitung für Altona-Altstadt „Rundum Altona“ ist da – und Ihr seid gefragt!

Liebe Altonaer*innen,

nun ist es endlich geschafft! Die ehrenamtliche Redaktionsgruppe des Stadtteilrates Altona-Altstadt hat in den zurückliegenden Wochen und Monaten intensiv am Gelingen dieser ersten Ausgabe der neuen Stadtteilzeitung gearbeitet und ihr den Namen „Rundum Altona - Stadtteilzeitung für Altona-Altstadt“ gegeben.

Die Grafiker Silvia Pastor und Jörg Blüge haben für den Stadtteilrat und die Stadtteilzeitung ein neues, sehr ansprechendes Logo entworfen, das Ihnen in der neuen Ausgabe bereits entgegen leuchtet. Diese Logo wird der Stadtteilrat Altona-Altstadt künftig für seine Öffentlichkeitsarbeit (z.B. auf der Website und in der Stadtteilzeitung) nutzen. Es steht für die inhaltliche und

organisatorische Verbindung der Aktivitäten des Stadtteilrates und seiner Stadtteilzeitung „Rundum Altona“.

Die Stadtteilzeitung versteht sich im Wesentlichen als Medium des Stadtteilrates. Den hier lebenden und arbeitenden Menschen, Initiativen, Vereinen, Einrichtungen, Organisationen, Gewerbetreibenden und Institutionen bietet sie die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen.

Zugleich dient sie dazu, Entwicklungen in allen Lebensbereichen aufzugreifen und zu begleiten. Positives und Kritik- bzw. Verbesserungswürdiges kann und soll gleichermaßen aufgegriffen werden. Dazu soll „Rundum Altona“ künftig im zweimonatlichen Rhythmus in einer Auflage von 4000 Exemplaren erscheinen.

Sie können nun aktiv beeinflussen,

wie und wann „Rundum Altona“ erscheint und sind herzlich eingeladen, eigene Artikel, Leserbriefe und Kommentare - besonders auch zu Themen, die Sie bewegen - zu veröffentlichen, um andere Menschen im Stadtteil und darüber hinaus zu erreichen.

Bitte senden Sie dazu Ihre Texte, Artikel, usw. für die nächsten Ausgaben per E-mail an info@stadtteilrat.de bzw. per Post an Haus Drei c/o Stadtteilrat Altona-Altstadt, Hospitalstr. 107, 22767 Hamburg oder setzen Sie sich mit dem Stadtteilrat für weitere Informationen in Verbindung.

Herzlichen Dank an alle, die am Gelingen der ersten Ausgabe der Stadtteilzeitung mitgewirkt haben! Dies sind Bettina Ackermann, Claudia Aden, Friederike Behning, Hans Burkhardt, Barbara Eil, Ferda Nunninger, Marius

Rupelt, Franziska Rupprecht, Regina Schröder, Silvia Pastor, Vera Stadie, Kristina Timmermann und Wolfgang Vacano.

Übrigens: Wer gern in der Redaktionsgruppe unserer Stadtteilzeitung mitmachen möchte, ist herzlich willkommen! Bitte nehmt gern Kontakt mit uns auf (E-mail an info@stadtteilrat.de).

Erich Füllung – Mitglied im Vorstand des Stadtteilrates Altona-Altstadt.

Termine

Informationen zu aktuellen Terminen finden Sie auf unserer Website: www.stadtteilrat.de

Altona hat nun einen noch größeren, noch schöneren und noch moderneren Altonaer Turnverband von 1845 e.V. (ATV)

Der ATV hat seinen Erweiterungsbau nach nun fast dreieinhalb Jahren Bauzeit zum größten Teil fertig gestellt und freut sich seinen mehr als 9.000 Mitgliedern, eines der modernsten Sportangebote Hamburgs für einen Monatsbeitrag von €15,- anbieten zu können.

Der Neubau war sehr zeitintensiv, da die beiden neuen Geschosse, die auf das bisherige Vereinshaus gebaut wurden, im Kern des alten Vereinshauses gegründet werden mussten. Es war ein großer Kraftakt der Statiker und forderte allen Beteiligten, wie den Mitgliedern des ATV, den Baufirmen und den Mitarbeitern viel Verständnis und Geduld ab. Der ATV bedankt sich sehr herzlich bei allen Mitwirkenden.

Fertig gestellt sind nun ein großer, neuer vierter Kursraum, ein vergrößerter Krafttrainings- und Funktionstrainingbereich in dem alle Altersklassen und Zielgruppen ihre sportliche Herausforderung finden und eine Sauna

im Dachgeschoss. Der große Außenbereich im Dachgeschoss wird in den nächsten Wochen fertiggestellt sein.

Hier haben die Mitglieder des ATV zukünftig die Möglichkeit, aus der Sauna direkt auf die Außenfläche zu gehen und sich an der frischen Luft, mit einem wunderschönen Blick über Altona und auf die Hamburger Elbphilharmonie, abzukühlen oder an einem der geplanten Außensportprogramme teilzunehmen. Die neuen Räume und die neuen Sportangebote sind jetzt in Betrieb und werden ab dem 3. September, um 20 Uhr, neue Sportkurse in der Woche ergänzt. Hinzu kommen 6 neue Yoga- und 10 neue Work-out-Kurse, CX Works, Balanced Workout und Les Mills Grit sowie 2 neue Tanzklassen „Dancehall“ und „Burlesque-Tanz“. Damit erhöht der ATV sein Kursangebot auf über 240 Kurse pro Woche und bietet Altonas größtes und modernstes Sportangebot.



Vereinshaus des ATV mit neuen Geschossen



Neuer Krafttrainingsbereich im ATV

Die Zukunft des ATV

Neben der stetigen Weiterentwicklung seines Sportkonzepts an seinem jetzigen Standort in der Kirchenstraße und dem angrenzenden Struenseequartier, in dem der ATV einen neuen Bewegungskindergarten und weitere Ausbaumöglichkeiten für die Erweiterung seines Kurs- und Sportangebots plant, widmet sich der ATV weiteren Plänen, um seiner gemeinnützigen und sportlichen Verantwortung für die zukünftigen kleinen und großen Bürger*innen in der neuen Mitte Altona nachzukommen: Dem „Neuen Sportpark Altona“.

Nach dem Motto: „Wir sind Altona“, wird der ATV gemeinsam mit vielen anderen großen und kleinen Sport-

vereinen aus Altona neue Sportanlagen im „Neuen Sportpark Altona“ (zwischen Stresemann- und Waidmannstraße, an der Memellandallee) bauen, um der jetzigen und zukünftigen Bevölkerung in Altona, ein gemeinnütziges, modernes und dringend benötigtes Sport- und Bewegungsangebot aus den Bereichen des Breiten- und Leistungssports: Fußball, Tennis und Hockey anbieten zu können. Geplant ist zusammen mit Altona93 ein neues Fußballstadion als Ersatz für die Adolf-Jäger-Kampfbahn zu bauen und mit den bereits ansässigen Sportvereinen, wie z.B. Union03, das Sportangebot deutlich umfangreicher zu gestalten. Auch macht sich der ATV dafür stark, für die vielen neu hinzugezogenen Menschen, die bald in der Mitte Altona und nördlich der Stresemannstraße ihr Zuhause finden werden, ein neues Schwimmbad zu bauen. Wir hoffen, dass wir dieses Projekt zusammen mit Bäderland und der notwendigen politischen Unterstützung verwirklichen können.

Dirk Hartmann, ATV

Bücherhalle Holstenstrasse



Bücherhalle Holstenstraße

Mit rund 20.000 Medien ist die Bücherhalle Holstenstraße ein Standort mittlerer Größe im System der Bücherhallen Hamburg.

Das Medienangebot bietet für alle Kunden aktuelle Bücher, Hörbücher, CDs, DVDs, Blu-rays, Zeitschriften, Tageszeitungen und Gesellschaftsspiele. Außerdem steht ein PC mit Office-Programm und USB-Anschluss sowie drei PCs mit Internetzugang (Stunde 1 €) sowie ein Kopierer zur Verfügung. Die kostenlose Nutzung des Internets mit eigenen Endgeräten ist über das WLAN-Netz möglich.

Für Jugendliche gibt es einen eigenen Bestand an aktueller Jugendliteratur, CDs, Filmen und Konsolenspielen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam mit Lesewelt Hamburg e.V. werden donnerstags von 16:00–17:00 Uhr Vorlesestunden für Kinder von 4–10 Jahren angeboten. In der Kinderbibliothek gibt es aktuelle

Kinderliteratur, Kinderfilme, CDs, PC- und Konsolenspiele. Und Freitag von 16.00–16.30 Uhr gibt es ein Bilderbuchkino für Kinder ab drei Jahren.

Jeden Mittwoch von 14:30–15:30 und Freitag von 11–12 Uhr findet der „Dialog in Deutsch“ statt. Das ist eine Gesprächsgruppe für Menschen mit Migrationshintergrund.

Achtung: Vorlesen und Bilderbuchkino machen Sommerpause und starten erst wieder nach den Sommerferien Mitte August! Weitere aktuelle Informationen finden sich im Internet unter www.buecherhallen.de/holstenstrasse.

Bücherhalle Holstenstraße
Norderreihe 5-7
22767 Hamburg
Tel 040 4322228

Öffnungszeiten Di-Fr 10.00–18.00,
Sa 10.00–13.00
holstenstrasse@buecherhallen.de

Neue Zeitung – neues Logo für Altona Altona-Altstadt

Das neue Altona-Logo für die neue Stadtteilzeitung und den Stadtteilrat basiert auf den Elementen des Altonaer Wappens (von 1664), nämlich ein Stadttor an der Elbe mit einem offenen Tor und drei Türmen mit je einer Kugel darüber. Laut der Herkunft des Wappens ist das Stadttor des Altonaer Wappens geöffnet, während das Tor des Hamburger Stadtwappens (auch heute noch) geschlossen ist. (Quelle: Altonaer Stadtarchiv).

Das Design des Altona-Logos ist eine Verbeugung an die Moderne und zeigt das Stadttor in einer schwungvoll tanzenden Form, dass für die Dynamik des Stadtteils und gleichzeitig für „weltoffen“ steht. Zudem kann in den Türmen auch ein

„i“ für „Information“ gesehen werden. Die hellblaue Welle repräsentiert das Wasser der Elbe. Ergänzend wurde ein runder Pfeil hinzugefügt, der das Geschehen umkreist, um auch die Zusammengehörigkeit der Altonaer zu symbolisieren.



Das neue Logo „Rund um Altona“

Am Limit – Die Zerbrechlichkeit des menschlichen Daseins



Foto: Heike Günther

Im Foto abgebildet: Annette H.

Im Rahmen der Altona wurde vom 8. Juni bis zum 21. Juni 2018 in der Kulturetage Altona über dem Café Bergtags, Gr. Bergstraße 160, die Fotoausstellung „Am Limit“ gezeigt.

Ein Jahr lang hat die Fotografin Heike Günther die krebserkrankte Annette H. begleitet. Daraus ist eine sehenswerte Bildserie entstanden, die ganz gegensätzliche Momente im Alltag einer Krebsbehandlung darstellt. Warme und ehrliche, traurige und witzige Augenblicke, die in ihrer Anordnung eine bemerkenswerte Geschichte über den Kampf gegen den Krebs erzählen.

„Annette und ich haben dieses Projekt gemeinsam erschaffen“, sagt Heike Günther. Ich habe diese interessante,

Diagnose „Brustkrebs“, ausdrucksvolles Gesicht, volle blonde Haare und ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Dieses Foto ist beim ersten Treffen mit der Fotografin Heike Günther entstanden.

Am Ende der Reihe sieht man Annette H. mit kurzen schwarzen Haaren. Die äußerliche Veränderung - nach einem Jahr - ist bemerkenswert. Die Annette H. auf dem Schlussbild ist eine andere Person als die auf dem Anfangsbild. Heute gilt Annette H. als tumorfrei.

Im Spannungsbogen zwischen dem Anfangsportrait kurz nach der Diagnose „Brustkrebs“ und dem Schlussbild nach Beendigung der Behandlung wird die Geschichte einer Krebsbehandlung mit allen Höhen und Tiefen erzählt.

Dabei beschränkt sich die Ausstellung

Meine besondere Aufmerksamkeit galt den Gesichtern von Annette H., die auf den Fotos zu sehen sind. Jedes Bild zeigt ein anderes Gesicht. Und manchmal sieht man sie nur in einem Spiegel.

Nach einem Anfangsportrait folgt ein Zeitsprung mitten hinein in die Krebstherapie. Man muss schon genau hinschauen, um zu erkennen, dass sie es immer noch ist. Die äußere Veränderung ist stark. Der Verlust der Haare fällt dem Besucher gleich beim Eintreten sofort ins Auge. Diese Veränderung hat aber auch zur Folge, dass sich der Blick auf das Wesentliche konzentriert, nämlich die Persönlichkeit des Menschen, die im Gesicht eingeschrieben ist.

Auf keinem Foto erkennt man Verzweiflung. Man sieht Müdigkeit, auch Resignation, aber nie Selbstaufgabe. Auch anrührende Bilder von glücklichen Augenblicken sind zu sehen, etwa wenn der kleine Sohn Thom mit einem liebevollen Lächeln den fast kahlen Kopf seiner Mutter streichelt.

Dabei wird in dieser schrecklich schönen Geschichte kein Kontrast ausgelassen. So sagt der Sohn Thom auf einer Texttafel zu seiner Mutter:

„Du siehst aus wie eine Mumie, die oben herum noch lebt. Kann ich jetzt Kika gucken?“ Humor, Selbstironie, ein Witz? Eine schlüssige Interpretation ist kaum möglich. Denn Emotionen spielen eine große Rolle bei diesem Grenzhema des Menschseins.

In der Fotoausstellung „Am Limit“ wird jede einseitige oder beschönigende Betrachtung vermieden. Die Bilder fügen sich zu einer authentischen und ästhetischen Komposition, die eine Erfahrung an der Grenze zwischen Leben und Tod zur Sprache bringt.

Gezeigt wird der „Blaue Raum“ der Strahlenbehandlung, in dem das „Paradies“ an der Decke abgebildet wird, um den Patienten ein wenig von dem abzulenken, was wirklich ist.

Im Zentrum der Fotoserie steht aber

Persönlicher Kommentar

Das Gesicht unserer Einkaufsstraße

Mit dem Einzug des Hörgeräteakustikers (Herzlich Willkommen!) verschwinden die letzten Spuren des so beliebten Stoff & Kurzwarengeschäftes „Frau Tulpe“ aus der Gr. Bergstraße.

Viele Anwohner*innen wünschten sich lange einen solchen Laden. Er war oft voller Menschen und viel genutzt. Doch die Einkäufe fanden dann meist nicht bei Frau Tulpe sondern - nach der Fachberatung und Ansicht von Artikeln im Geschäft - beim billigsten Anbieter im Internet statt.

Warum also musste Frau Tulpe schließen? Dass das Ziel eines Geschäftes als Erstes Gewinn ist, weiß jeder. Wem können wir also vorwerfen, dass unsere Gr. Bergstraße wieder ein wenig gesichtsloser ist und vielleicht bald die nächste Apotheke und der nächste Prozente-Laden eröffnen?

Dem Vermieter? Diesmal nicht. Frau Tulpe? Auch nicht. Den Stadtplanern? Nein. „Der“ Politik? Auch nicht. Uns Allen, den potentiellen Kund*innen? Vielleicht? Ja, sogar wahrscheinlich!

Denn Geiz ist nicht wirklich geil. Er kostet uns alle eine durchmischte / interessante / wohnortnahe Einkaufsstraße und Versorgung.

© be 2018

ein Bild, das bei mir Assoziationen zu Michelangelos „Die Erschaffung Adams“ ausgelöst hat. So als könnte die Berührung der Finger Leben einhauchen. Dieses Bild hat mich tief bewegt.



Foto: Heike Günther

Der „Blaue Raum“ der Strahlenbehandlung, in dem das „Paradies“ an der Decke abgebildet ist

sehr nachdenklich stimmende, Ausstellung zweimal besucht.

Man gewinnt immer wieder neue Einblicke in eine Grenzsituation des menschlichen Lebens, mit der wir alle möglicherweise einmal konfrontiert werden.

Die Fotos der Ausstellung sind chronologisch angeordnet. Ihre Aussage geht weit über die fotografierten Momente hinaus. Es wird eine Geschichte erzählt. Am Anfang sieht man ein Portrait von Annette H. kurz nach der

nicht auf eine Visualisierung der Geschichte. Texttafeln und gesprochene Texte von Annette H. ergänzen den Eindruck. Das gesamte Raumarrangement der Installation zielt auf die Begegnung von Menschen. Ein Dialog zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen wird angestrebt.

In einer Sitzecke kann man seinen Gedanken nachhängen, die Bilder aus der Distanz betrachten oder gemeinsam mit anderen Besuchern die Fotoausstellung diskutieren.



Foto: Heike Günther

Die Fotoausstellung „Am Limit“ von Heike Günther und Annette H. behandelt die Fragilität des menschlichen Daseins. Sowohl Betroffene als auch Nicht-Betroffene können daraus Kraft schöpfen, durch die Begegnung und den Dialog über Grenzerfahrungen. Manche Besucher werden sich später vielleicht an das Beispiel von Annette H. erinnern, wenn auch in ihrem Leben plötzlich alles anders ist.

Hans Burkhardt

Marose



Foto: Marose

V. l. n. r.: Birgit Rohde und Sam Bomboma

Wer Lust auf schöne Kleider hat, die einfach gut sitzen und toll aussehen, ist bei uns an der richtigen Adresse. Wir führen zudem perfekt sitzende Jeans, lässige Oberteile und schöne Accessoires wie Gürtel, Taschen und Schmuck und unsere kleine Kollektion für Männer erfreut diejenigen, die auf einen individuellen Stil Wert legen.

Für uns ist Mode nicht einfach nur die Kombination unterschiedlicher Kleidungsstücke. Mode ist etwas ganz Individuelles, und Kleidung, die zu uns passt, gibt uns jeden Tag ein gutes Gefühl. Dabei beraten wir gern typgerecht und nehmen uns Zeit für unsere Kunden oder halten uns im Hintergrund, ganz nach Bedarf.

Wir haben Leidenschaft für hochwertige Materialien und beste Qualität, und bei der Auswahl unserer Lieferanten achten wir auf deren Produktions- und Arbeitsbedingungen, dabei sehen wir uns in der Verantwortung, dass soziale und ethische Standards bei der Herstellung unserer Ware erfüllt werden. Unsere Marken beziehen wir beispielsweise aus Hamburg, Düsseldorf, Dänemark und Holland.

Sehr wichtig ist uns auch unsere Arbeit als Sozialunternehmer. In Sams Heimat, Togo, unterstützen wir mit unserem „Theresa-Bomboma-Projekt e.V.“ Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus finanzschwachen Familien. Wir bezahlen ihnen den Schulbesuch und haben jungen alleinerziehenden Müttern Kleinkredite für eine Existenzgründung gegeben. Im September werden mit dem Bau einer Schule in einem ländlichen Gebiet Togos begonnen. Wir haben eine Schneiderwerkstatt mit 20 Ausbildungsplätzen geschaffen, in der u.a. Kissen und Einkaufsbeutel aus afrikanischen Stoffen genäht werden, die wir hier in Altona in unserem Geschäft verkaufen. Dabei

arbeiten wir mit Vertriebspartnern zusammen, so haben wir gerade ein neues 25hours-Hotel in Paris mit Kissen und Tagesdecken aus unserem Projekt ausgestattet! Das macht Sinn und uns viel Freude, und Unterstützer sind uns dabei immer sehr willkommen.

Dieses Jahr feiern wir unser 10 jähriges Jubiläum, seit August 2008 sind wir mit unserem Geschäft in der Gr Bergstraße ansässig! Rückblickend können wir sagen, dass uns dieser Standort in Altona angezogen hatte: Die Hafennähe, die lebendige Atmosphäre und vor allem die Ahnung zu dem Zeitpunkt, „dass hier bald etwas passieren wird“. Dennoch waren die ersten Jahre alles andere als einfach und ohne die Ankündigung im Jahr 2011, nämlich „dass etwas passiert“ und Investoren kommen, hätten wir uns vielleicht nach einem anderen Standort umgeschaut.

Inzwischen haben wir uns hier in der Gr. Bergstraße bestens etabliert: Wir haben tolle, zufriedene Stammkunden/innen, wir sind aktiver Teil der ansässigen Community, sind Mitglied in der Interessengemeinschaft Gr. Bergstraße (Sam – siehe Foto - arbeitet dort im Vorstand mit), unsere Laden-Partys mit „Jojo“ sind inzwischen Kult.

Das zweite Mal haben wir dieses Jahr für die altonale eine große Modenschau auf der Straße veranstaltet, die auch wieder auf dem „Alafia-Festival“ Ende August stattfinden wird. Auch unser „Salsa-Afterwork“ wird zum Spätsommer in die zweite Runde gehen.

Wir engagieren uns, damit sich unsere Straße weiterhin interessant und lebendig entwickelt, evtl. noch neue, interessante Läden und Geschäfte dazukommen, um damit einen Branchenmix weiter zu verfolgen.

Birgit Rohde

Keine Toilette für den Goetheplatz

Traurig aber wahr, es wird wohl keinen Ersatz für das abgebaute Säulen-WC am Goetheplatz geben. Nachdem der Vertrag für den Betrieb der Toilette abgelaufen war, wurde sie von der Betreiberfirma abgebaut. Sanierungsbeirat und der Bezirk waren sich einig, dass ein neues, behindertengerechtes WC als Ersatz aufgestellt wird.

Da die Aufstellfläche am alten Standort für die neue, deutlich größere WC-Anlage nicht ausreichte, wurde zwischen Sanierungsbeirat, STEG und Bauverwaltung fast ein

3/4 Jahr um einen neuen Standort gerungen.

Im Spätherbst war man sich mit allen Beteiligten einig, dass die Anlage zwischen „Bergspitze“ und Gr. Bergstraße, unmittelbar am Goetheplatz, aufgebaut werden soll (siehe Foto). Doch dann die große Enttäuschung, als der Baudezernent auf dem letzten Treffen des Sanierungsbeirates durchblicken lies, es wird keinen Ersatz für die Toilette am Goetheplatz geben.

Wenn man Inklusion umfassend versteht, ist dies ein herber Rückschritt für die Teilhabe gerader älterer Menschen am öffentlichen Leben! Der Stadtteilrat sollte sich deshalb erneut an die Bezirksversammlung wenden, um diese Entscheidung schnellstmöglich zu revidieren.

Heinz-Peter Henker



Foto: Heinz Peter Henker

Altona von der Großstadt zur Provinz?

Altona (als Bezirk Red.) hat etwas mehr als 270.000 Einwohner und wäre damit für sich allein bereits eine Großstadt. Wenn es nach den Plänen der DB geht, sind wir demnächst die erste und einzige Großstadt ohne eigenen zentralen Fernbahnhof.

Unser Bahnhof Altona soll nämlich abgerissen und dafür der - in Randlage gelegene - Bahnhof Diebsteich, mit minimalem Aufwand zum Fernbahnhof umgebaut werden. Es gibt dazu u.a. die These, dass die Deutsche Bahn AG (DB) Jahre und Jahrzehnte die Instandhaltung von Bahnhof und Gleisanlagen eingespart hat, und jetzt mit Investitionsmitteln (kommen vom Steuerzahler) den Ausbau von Diebsteich bezahlen will.

Dies alles soll ohne Beteiligung

der betroffenen Bürger und mit „lausig“ schlechter Begründung wie 1. Zeit- und CO2-Einsparung, da das „Umdrehen“ der Züge entfällt. Wo drehen denn die Züge die in HH enden zukünftig? Im Hbf? und 2. durch die frei werdenden Flächen wird Wohnungsbau in großem Stil möglich. Es gibt „Gegenentwürfe“ die zeigen, dass beides möglich ist und es stellt sich die Frage, ob wir uns dies so gefallen lassen???

Wer sich genauer informieren will, kann das auf der Internetseite von „Prellbock Altona“ wunderbar ausführlich und verständlich tun.

Heinz-Peter Henker.



Kissen für Bildung



Impressum

„Rundum Altona – Stadtteilzeitung für Altona-Altstadt“ wird herausgegeben vom Stadtteilrat Altona-Altstadt mit freundlicher Unterstützung und Förderung durch das Bezirksamt Altona.

Bezirksamt Altona-Altstadt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Jessenstraße 4, VII.OG
22767 Hamburg
040/428113130
jonna.schmooch@altona.hamburg.de



„Rundum Altona“
Stadtteilrat Altona-Altstadt
c/o Stadteilkulturzentrum Haus Drei
Hospitalstraße 107, 22767 Hamburg

Tel.: 040/32871415 oder
040/38619190 (Erich Fülling)
Redaktionsgruppe@stadteilkultur.de

Redaktion:
V i. S. d. P. und Fotos, wenn nicht anders angegeben:
Erich Fülling, Regina Schröder
Layout: Altonaer Stadtarchiv, Wolfgang Vacano/
Silvia Pastor, Jörg Blüge
Auflage: 4.000

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Bund – Länder-Programms „Soziale Stadt“ Altona-Altstadt durch das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung der Freien und Hansestadt Hamburg.



von Bund, Ländern und Gemeinden

